

SEELE des Südens

Er kam aus dem Bauch, und er kam aus dem Süden. Mal warm und weich, mal schmutzig und roh.
Er kam aus Memphis und aus Jackson. Er prägte eine Ära. Und er lebt immer noch: der **Southern Soul**.

John Gary Williams von den Mad Lads (links) und Larry Dodson, Sänger der Bar-Kays („Son of Shaft“) an der East McLemore Avenue in Memphis.



Das Logo strahlt wieder an alter Stelle: Werbung für einen Fundraiser für die Stax Music Academy (oben). Auftritt der alten Soul-Helden: Sir Mack Rice („Mustang Sally“) mit Eddie Floyd („Knock on Wood“), John Colbert aka J. Blackfoot von den Soul Children und Stax-Legende William Bell (unten von links nach rechts).

Das ist sie also, die berühmte Kreuzung. Die Kreuzung von Gospel und Blues, von schwarz und weiß, von College Street und McLemore Avenue in Downtown Memphis. An dieser Ecke entstanden Soul-Hits wie „Knock on Wood“, „The Dock of the Bay“ oder „Respect“. Hier war die Heimat von Stax. Von wem?

Das bekannteste aller Soul-Label war die Motown Record Company, die größte Hitfabrik schwarzer Musik aus Detroit, Michigan. Diana Ross und die Supremes, die Temptations oder der junge Stevie Wonder – seit der Gründung 1959 visierte Motown mit geschliffenem Soul-Sound zielgenau die weiße Mittelschicht an und produzierte so wie am Fließband Hit auf Hit für den Pop-Mainstream.

Schon 1957, zwei Jahre früher, hatte das Plattenlabel Satellite Records, später Stax das Licht der Welt erblickt. Im Süden ging es rauer zu als im kühlen Norden der USA: „Hier unten im Süden musste der Soul anders klingen“, sagt heute der Sänger Sir Mack Rice, der einst Southern-Soul-Klassiker wie „Mustang Sally“ und „Respect Yourself“ schrieb. Wenn Rice auf der Bühne steht, lüstern „Ride, Sally,

Ride“ ins Mikrofon ächzt und dabei unverhohlen öbszön den bulligen Körper vor- und zurückschiebt, scheint er auch im Alter von 73 Jahren noch vor Energie zu bersten. „Der Southern Soul kommt direkt aus dem Bauch. Roh und ungeschliffen. Für uns im Süden galt: Sag es so, wie es ist.“

Die alten Stars der Stax-Community sind auch heute noch – oder wieder – Teil der Show. Und alle sind gekommen: Von Superstar Isaac Hayes über Soul-Ikonen wie Eddie Floyd, Larry Dodson oder William Bell. „50 Jahre Soul“ – mag das 2007 ausgerufene Jubiläum auch ein geschickter PR-Schachzug der Stadt Memphis sein, so schlägt die Faszination, die mit einem solchen Treffen alter Soul-Legenden einhergeht, an diesem Nachmittag doch voll durch. Auf dem Podium des Stax-Museums ist heute mehr Musikgeschichte versammelt, als dort Platz findet. 50 Jahre Soul? Nein – 500, mindestens.

Das Stax-Museum präsentiert Besuchern den schmutzigen Sound des Southern Soul als multimedialen Erlebnispark. Man kann die Galerie der Plattencover abgehen und per MP3-Player die Musik dazu hören. Die Instrumente von Booker T. und seinen

SCHMUTZIGES Leuchten

In **Memphis** wurde der erste Blues-Song veröffentlicht und der Rock 'n' Roll geboren. Jetzt erinnert sich die Musikstadt am Mississippi ihrer schwarzen Seele und feiert „50 Years of Soul“. Ein Hausbesuch von Hannes Klug





Das National Civil Rights Museum (oben). Der Kranz erinnert an die Stelle, an der Martin Luther King erschossen wurde. 1968 war das damalige Lorraine Motel das einzige Motel in Memphis, in dem Schwarze übernachten durften.



Leuchtkästen im Civil Rights Museum zeigen die Beerdigung von Martin Luther King in Atlanta (links). Schüler der Soulsville Charter School beim Musikunterricht (rechts) und in er Mittagspause (unten).



MGs sind zu sehen oder die ersten Videos von Otis Redding. Den mit Gold verzierten Cadillac schenkte Stax 1972 Isaac Hayes für dessen sensationelle Erfolge: Hayes hatte mit dem Titelsong zu dem Film „Shaft“ den Oscar, den Golden Globe und zwei Grammys gewonnen. Das Soundtrack-

Als in Memphis der Soul entstand, tranken Schwarze und Weiße nicht am selben Tresen, gingen an verschiedenen Tagen in den Zoo, saßen Weiße vorn und Schwarze hinten im Bus. Doch den Stax-Sound prägte eine Studioband aus zwei weißen und zwei schwarzen Musikern (Steve Cropper

Dann kam der 4. April 1968. Martin Luther King wurde in Memphis erschossen, während er eine Rede hielt, mit der er die aufgeladene Stimmung in der Stadt beruhigen wollte. Bettye Crutcher, die für zahllose Stax-Hits die Texte geschrieben hat, erinnert sich heute an die gespenstische Atmosphäre nach den tödlichen Schüssen: „Mable John und ich waren in dieser Nacht allein im Studio. Draußen war überall Militär, Panzer fahren herum, und auf den Dächern waren Schritte zu hören. Es war zum Fürchten.“

Das Lorraine Motel, auf dessen Balkon King getroffen zusammensank, ist inzwischen zum National Civil Rights Museum umgebaut. Das Hotelzimmer, in dem King seine letzte Nacht verbracht hat, wurde unverändert konserviert. In Verbindung mit dem Stax-Museum und dem ebenfalls sehenswerten RockNSoul-Museum

wird augenfällig, wie in Memphis im 20. Jahrhundert viele Fäden amerikanischer Geschichte zusammenliefen. Und dass diese sich auch als Geschichte der schwarzen Musik erzählen lässt.

Nicht zufällig ist gerade Memphis in der südwestlichen Ecke Tennessee das wohl wichtigste Zentrum schwarzer Musik in Amerika. Geographisch Teil der Südstaaten und wirtschaftlich seit jeher angebunden an den Baumwollhandel im Mississippi Delta, war Memphis immer schon ein wichtiger Zufluchtsort für Afroamerikaner. Bereits im Bürgerkrieg, nachdem Tennessee sich den Nordstaaten angeschlossen hatte, war Memphis für ehemalige Sklaven erster Anlaufpunkt auf dem Weg in die Freiheit.

Später reichte für viele schwarze Farmer, die das Land weißer Grundbesitzer gegen Abgabe eines Ernteanteils

nutzten, die Baumwollernte nicht mehr zum Überleben. Von 1935 bis 1960 verließen rund sieben Millionen Schwarze ihre ländliche Heimat in den Südstaaten und zogen in die Städte – allen voran nach Memphis. Was sie mitbrachten, waren Gospel, Work-songs und die Wunden ihrer Jahrhunderte langen Entrechtung.

Doch ausgerechnet ein weißes Geschwisterpaar, der Bankier und Country-Geiger Jim Stewart und seine Schwester Estelle Axton, gründeten 1957 Satellite Records und zogen 1960 aus Brunswick, Tennessee in das leer stehende Capitol Theater nach Downtown Memphis, ein altes Kino mitten in einem schwarzen Ghetto. Der Name Stax entstand aus den zusammengesetzten Anfangsbuchstaben ihrer beider Nachnamen. Schon bald stolperten Kids aus der schwarzen Nachbarschaft in den von Estelle Axton betriebenen

„Satellite Record Shop“ im einstigen Kinofoyer und damit auch ins musikalische Experimentierfeld der allmählich heranwachsenden Stax-Community. Booker T. Jones wohnte in der 666 Edith Street, Aretha Franklin in der 406 Lucas Avenue, Memphis Slim in der 113 College Street. Die Blocks ringsum brachten in den nächsten Jahren eine einmalige Anhäufung von Talenten hervor.

„Ich glaube nicht, dass Memphis für Stax schon bereit war“, erinnert sich Bettye Crutcher heute. „Stax war eine einzige große Familie, in der alle jede Menge Spaß hatten“, sagt Isaac Hayes. Zusammen mit seinem kongenialen Songwriting-Partner David Porter schrieb er in den frühen Stax-Jahren Hit auf Hit für das Duo Sam & Dave: „Hold On! Im Coming“, „Soul Man“, „When Something is Wrong with my Baby“.

Fotos: Christian Heeb, Hannes Klug, Michael Linssen

„Auf den Straßen fuhren Panzer herum, überall war Militär, und auf den Dächern waren Schritte zu hören. Es war zum Fürchten.“

album erreichte Platin-Status – ein Novum für einen afroamerikanischen Künstler.

Das Firmenzeichen von Stax leuchtete einst wie ein Versprechen in den Himmel über Memphis: „Wer bist du? Was bist du? Wo kommst du her? Wo gehst du hin? Leg alles auf den Tisch. Blicke in die Seele eines Menschen. Darum ging es bei Stax“, sagt die Sängerin Mable John.

galt manchem als bester Gitarrist nach Jimi Hendrix), die Mar-Keys waren eine durchgängig weiße Band, Gruppen wie Sam & Dave oder Sänger wie Eddie Floyd oder Rufus und Carla Thomas wurden zu Ikonen des schwarzen Soul. Hautfarbe spielte innerhalb des Stax-Clans ganz einfach keine Rolle. Nicht zuletzt diese völlig unwahrscheinliche Mischung hob den Memphis-Soul aus der Taufe.



„Black Moses“ heute: Isaac Hayes war in den 70er Jahren ein Idol des Black Pride und der Superstar des Memphis Soul (links). Das „Wild Bill's“ ist ein legendärer Club in Memphis (unten).



In den 70er Jahren war Stax ein Multi-Millionen-Dollar-Unternehmen. Doch plötzlich taten sich Gräben auf, wo vorher Harmonie herrschte: Nach Martin Luther Kings Ermordung konnte niemand mehr so tun, als spielte Hautfarbe keine Rolle. Es war, als ob der böse Geist, vor dem die bunte Soul-Familie bisher auf eigen-tümliche Weise verschont geblieben war, nun auch das Stax-Label befiel. Raymond Jackson, Homer Banks und

Es war, als ob der böse Geist, von dem die bunte Soul-Familie bisher verschont geblieben war, nun auch das Stax-Label befiel.

Bettye Crutcher (die als Team unter „We Three“ firmierten) erzählten nicht mehr nur von Alltagsproblemen und Liebesdramen, sondern schrieben sozial engagierte Songs wie „The Ghetto“, „Long March to DC“ oder „When will we be paid“. Gitarrist Steve Cropper soll mit vorgehaltener Waffe zu einer Session gezwungen worden sein. Die heile Soul-Idylle hatte ihre Unschuld verloren.

1975 zogen Banken ihre Kredite zurück, Knebelverträge und Missmanagement trieben das Unternehmen trotz seiner Erfolge in die roten Zahlen. Nach 800 Singles und 300 LPs war Stax bankrott. Über die genauen

Gründe schweigen sich die Verantwortlichen auch heute noch aus. Fragen zum Thema beantwortet Al Bell, bis zuletzt das strategische Mastermind an der Spitze von Stax Records, durch ein Lächeln und sanftes Schweigen.

1981 erstand die Southside Church of God das nutzlos gewordene Stax-Gebäude für zehn Dollar und riss es 1989 ab. Vom Ruhm war nichts als ein Flecken Brachland geblieben, gelegen im Niemandsland zwischen Barber

Shops, Schönheitssalons mit handgemalten Logos und Scherben übersäten Parkplätzen. Stax zog es mit hinab in den Strudel aus Trostlosigkeit und Verfall, der die Innenstadt von Memphis in den 1970er und 80er Jahren heimsuchte. Einer der wichtigsten Orte der Popgeschichte war fast schon wieder vergessen.

Einer Non-Profit-Initiative namens „Soulsville“ ist es zu verdanken, dass das Stax-Museum 2003 an derselben Stelle eröffnen konnte, an der einst das Studio stand. „Soulsville“ sammelte Geld, kaufte das Grundstück und baute das alte Capitol Theater eins zu eins wieder auf. Es ist dem originalen

Gebäude so exakt nachempfunden, dass manche der alten Stars sich heute darin vorkommen müssen wie Wieder-gänger: „Ich kriege Gänsehaut, wenn ich durch diese Gänge gehe und mich daran erinnere, wie ich mich genau hier zum ersten mal bei Stax vorge-stellt habe“, erzählt Bettye Crutcher.

Das Stax-Museum steht, aber es soll nicht nur als Schrein an vergangene Zeiten erinnern. Das ist die vielleicht größte Überraschung: Es atmet und lebt. Ihm angeschlossen ist seit 2006 die „Stax Music Academy“, in der Nachwuchstalente ausgebildet werden und in der die Soul-Veteranen ab und zu unterrichten. Ebenfalls zum Komplex gehört die Soulsville Charter School, eine privat betriebene, aber öffentlich finanzierte Schule, die Jugendliche aus dem armen Stadtzentrum von Memphis gezielt aufs College vorbereitet. Ausnahmslos alle Schüler hier sind schwarzer Hautfarbe. Wer arm und schwarz ist in Memphis hat auch heute noch wenig Chancen.

Den Geist von Stax weiterzureichen an kommende Generationen, das sehen die Musiker heute als ihren Auftrag. „Stax wohnt in den Herzen und in den Köpfen der Menschen“, sagt Al Bell. „Und deshalb wird Stax für immer weiterleben.“ ★

AMERICA GUIDE

Memphis und Southern Soul

INFORMATIONEN

Memphis&Mississippi Tourism

Horstheider Weg 106a, 33613 Bielefeld, Tel. (0521) 986-0420
www.memphis-mississippi.de
www.deep-south-usa.de
www.memphistravel.com
Alles zu „50 Years of Soul“ mit Stax-Klassikern zum Hören:
www.memphisoul50.com

MEMPHIS

MUSEEN

Stax Museum of American Soul Music, 926 E. McLemore Ave.,
www.soulsvilleusa.com
Memphis RockNSoul Museum,
191 Beale Street,
www.memphisrocknsoul.org
National Civil Rights Museum,
450 Mulberry Street,
www.civilrightsmuseum.org

LIVE-MUSIK

Von 4.-6. Mai 2007 findet das Festival **Memphis in May** mit über 60 Bands

statt, darunter Bobbie Blue Bland, Eddie Floyd, Ann Peebles, Taj Mahal und Jerry Lee Lewis, www.memphisinmay.org
Live-Musik gibt es sonst in der – allerdings sehr touristischen – **Beale Street** oder im **Juke Joint Wild Bill's**, 1580 Vollintine Ave., Tel. +1 (901) 726-5473

TOUREN

www.heritagetoursmemphis.com.
www.americandreamsafaris.com

ESSEN UND UNTERKUNFT

Soul Food gibt es im **Four Way**, 998 Mississippi Blvd., Tel. +1 (901) 507-1519
Das **Peabody Hotel** (vgl. S.17) bietet ein Special zu „50 Years of Soul“ an.

SOUTHERN SOUL

Da die **Southern-Soul-Szene** sich ständig wandelt, empfehlen sich Informationen aus dem Internet: **Liebhaberseite** mit Hörproben: www.southernsoulnb.com; Livestream eines der beliebtesten **Bluessender** aus Jackson:



Soul Food at its best: das Four Way in Memphis.

www.WMPR901.com;
Internetradio mit aktuellem Service zur **Southern-Soul-Szene**:
www.chittlincircuit.com;
Webseite des bedeutendsten **Southern Soul Labels**: www.malaco.com;
Webseite und Hörproben vieler bekannter **Chittlin' Circuit Stars**:
www.eckorecords.com.



Für aktuelle Informationen des jetzigen New Orleans können Sie uns unter der Nummer 069/255 38-270 erreichen oder besuchen

Sie unsere Website

www.neworleans.de



FOREVERNEWORLEANS
CONVENTION & VISITORS BUREAU